



Fachschaft für
Geowissenschaften
& Geographie

GeSTEIN
Geowissenschaftliches Studentisches
Erfahrungs- und Interessensnetzwerk

Stellungnahme zur Streichung einer Professur im Bereich Geowissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Im akademischen Senat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurde am 03.02.2022 ein Grobkonzept verabschiedet, welches in den kommenden Jahren eine Reduktion von bis zu 30 Professuren, 250 Mitarbeitendenstellen und bis zu 3000 Studienplätzen vorsieht. Die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen dieser sogenannten "Profilschärfung" werden die Bildungslandschaft in Sachsen-Anhalt irreparabel verändern.

Auch am Institut für Geowissenschaften und Geographie soll künftig eine Professur aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen wegfallen. Diese Kürzung ergibt sich weder aus der geringen Forschungslast, noch aus zu geringen Studierendenzahlen, sondern wurde scheinbar willkürlich und aus finanziellen Gründen getroffen. Dabei betont die Universitätsleitung gleichzeitig, welches Potential in der interdisziplinären Forschung steckt und welche Relevanz diese für die Region hat. Noch im letzten Grundsatzbeschluss zum "Plan zur Profilschärfung und Haushaltskonsolidierung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg" aus dem Mai 2021 wurde hervorgehoben, wie wichtig Fachkompetenzen aus den Bereichen Geowissenschaften und Geographie im Zusammenhang mit dem Strukturwandel sind.

Als Teil des Mitteldeutschen Braunkohlereviers wird sich besonders die Region um Halle im Rahmen des Kohleausstieges mit den Bergbaufolgelandschaften beschäftigen müssen. Auch im gesamten Bundesgebiet werden die Geowissenschaften immer weiter an Relevanz gewinnen. Ressourcengewinnung, wie z.B. die Gewinnung von strategischen Metallen wie Lithium für grüne Technologien, die Energiewende, z.B. durch Lösungen der Geothermie und auch weitere nachhaltige Ansätze für die nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft, werden immer weiter in den wissenschaftlichen, aber auch in den gesellschaftlichen Fokus rücken. Gleichzeitig ist neben der Bekämpfung und Eindämmung des Klimawandels, zum Beispiel die Suche und Ausweisung eines atomaren Endlagers in Deutschland, eine anstehende Herausforderung, für die Geowissenschaftler*innen dringend benötigt werden.

Da die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg der einzige Standort in Sachsen-Anhalt ist, der Geowissenschaften als Studienfach anbietet, reden wir bei der geplanten Kürzung einer Professur, um eine Verkleinerung der Geowissenschaften um ein Viertel. Diese immer wiederkehrende Kürzungspolitik sorgt dafür, dass die Komplexität der Geowissenschaften nicht mehr annähernd abgebildet werden kann. Sie führt zu einer Beeinträchtigung der Qualität von Forschung und Lehre und wird dazu führen, dass die Belastung für die Einzelne zunehmen wird. Mittelfristig wird zudem ein Wegfall der universitären geowissenschaftlichen Ausbildung in Halle wahrscheinlich, da die Lehre mit den übrigen drei Professuren nicht mehr adäquat bewerkstelligt werden kann.

Durch eine Minderung der Attraktivität oder sogar durch den Wegfall der geowissenschaftlichen Ausbildung in Sachsen-Anhalt, werden auch potenzielle Absolvent*innen wegfallen, die qualifiziert sind, die erwähnten gesamtgesellschaftlichen Aufgaben bewerkstelligen zu können. Vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage am Arbeitsmarkt nach jungen Geowissenschaftler*innen, würde dies zu einem regionalen Fachkräftemangel im Bereichen der Geowissenschaften führen.

Die Unterzeichner*innen raten daher entschieden davon ab, die betroffene Stelle in den Geowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zu streichen. Vielmehr fordern wir die Akteur*innen in Sachsen-Anhalt auf, ganz getreu dem Landesmotto #moderndenken und dem Motto des Koalitionsvertrages 2021 „Wir gestalten Sachsen-Anhalt. Stark. Modern. Krisenfest. Gerecht.“ die wissenschaftlich und gesellschaftlich zukunftsweisenden Themen in Lehre und Forschung zu stärken. Dafür ist es perspektivisch dringend notwendig, dass die finanzielle Ausstattung des Instituts mittel- und langfristig gesichert ist. Nur so kann die Ausbildung junger Nachwuchswissenschaftler*innen, die sich diesen zukünftigen Herausforderungen stellen können nachhaltig gewährleistet werden.

Wir sind bereit, gemeinsam mit dem Land Sachsen-Anhalt und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine zukunftsfähige Lösung im Sinne aller Beteiligten zu erarbeiten.

Halle, der 10.02.2022

Johanna Donhauser

Vorsitzende des Fachschaftsrates Geowissenschaften und
Geographie an der MLU

Ellen Mallas

Vorsitzende Geowissenschaftliches Studentisches Erfahrungs-
und Interessensnetzwerk e. V. (GeStEIN)